Erscheint wöchentlich 4 Mal: **Dienstag** und **Freitag früh Mittwoch** und **Sonnabend Mittag**. Pränumerations-Preis für Einheimische 18 Sgr., mit Botenlohn 19 Sgr.; Auswärtige zahlen bei den Königl. Post-Anstalten 21 Sgr. 3 Pf.

Insertionen werden bis **Montag** und **Donnerstag Abends 5 Uhr, Mittwoch** und **Sonnabend** bis **Vormittags 10 Uhr** in der Expedition angenommen, und kostet die einspaltige Corpus-Zeile oder deren Raum 1 Sgr. 6 Pf.

Thorner Wochenblatt.

№ 115. **Mittwoch, den 25. Juli.** 1866

Landtag.

Verordnung wegen Einberufung der beiden Häuser des Landtages der Monarchie.

Wir Wilhelm, von Gottes Gnaden König von Preußen ꝛc., verordnen in Gemäßheit des Artikels 51 der Verfassungs-Urkunde vom 31. Januar 1850 auf den Antrag Unseres Staats-Ministeriums, was folgt:

Die beiden Häuser des Landtages der Monarchie, das Herrenhaus und das Haus der Abgeordneten, werden auf den 30. d. Mts. in Unsere Hauptstadt Berlin zusammenberufen.

Das Staats-Ministerium wird mit der Ausführung dieser Verordnung beauftragt.

Urkundlich unter Unserer Höchsteigenhändigen Unterschrift und beigedrucktem Königlichen Insiegel

Gegeben Brünn, den 18. Juli 1866.

(L. S.) (gez.) Wilhelm.

(ggz.) Graf v. Bismarck. v. d. Heydt. v. Roon. Graf v. Itzenplitz. v. Mühler. Graf zur Lippe. v. Selchow. Graf zu Eulenburg.

Zur Situation.

Wien, den 21. Juli. (Ueber London eingegangen.) Man versichert aus guter Quelle, daß die Friedenspartei den Sieg davongetragen habe; Oesterreich sei bereit, Vorschläge auf der Basis einer Konstituirung des Bundes unter Leitung Preußens und mit Ausschluß Oesterreichs anzunehmen.

Nachdem schon am 21. Abend aus Paris telegraphirt worden war, daß Oesterreich auf den Vorschlag Frankreichs eingewilligt habe, aus dem deutschen Bunde zu treten und eine Rekonstruction desselben ohne seine Theilnahme anzuerkennen, kommt am 22. auch aus Wien die Nachricht, daß die Friedenspartei den Sieg davon getragen und Oesterreich bereit sei, Vorschläge auf der Basis einer Konstituirung des Bundes unter Leitung Prenßens und mit Ausschluß Oesterreichs anzunehmen.

Paris, den 22. Juli. Die „Patrie" sagt: Wir glauben zu wissen, daß die Benachrichtigung von der Annahme der Friedenspräliminarien Seitens Oesterreichs vergangene Nacht hier eingetroffen ist und daß die französische Regierung den König Wilhelm auf telegraphischem Wege sofort davon unterrichtet hat. Die preußische Regierung hat alsbald nach Florenz telegraphirt und den König Victor Emanuel eingeladen, den Waffenstillstand, welcher der Annahme der Präliminarien folgen soll, sofort mit zu unterzeichnen. Die Bedingungen des Waffenstillstandes dürften in diesem Augenblicke im preußischen Hauptquartier debattirt werden, wo die Grafen Carolyi und Degenfeld als österreichische Kommissarien bereits eingetroffen sein möchten. Als preußische Kommissarien werden Graf Bismarck und General v. Moltke fungiren. Graf Barral wird Italien vertreten.

Durch Anschlag an der Börse ist am 23. Folgendes bekannt gemacht: Oesterreich nimmt die von Preußen bereits zugestandenen Friedenspräliminarien an. Bevollmächtigte beider Mächte sind im preußischen Hauptquartier versammelt, um über einen Waffenstillstand zu unterhandeln. Man erwartet die definitive Antwort Italiens, welches erklärt hat, daß es die Grundzüge der Friedenspräliminarien annimmt.

Nach einem Wiener Telegramm soll die fünftägige Waffenruhe von gestern (22.) ab datiren, so daß also der Kaiser von Oesterreich sich bis zum 27. über die von Frankreich vorgeschlagenen und von Preußen angenommenen Friedenspräliminarien zu erklären haben würde. Ueber den Inhalt der letztern sind die Angaben noch sehr abweichend. Der „Köln. Zeitung" wird von hier telegraphirt: „Die fünftägige Waffenruhe wurde preußischerseits, wie versichert wird, erst zugestanden, nachdem Oesterreich darein gewilligt hatte, daß der neue Bund ohne seine Betheiligung und ohne seinen Wiedereintritt konstituirt werde. Wegen der Präliminarien wird es sich Oesterreich gegenüber unter Anderem auch um die Kriegskosten und wahrscheinlich um eine Grenzregulirung in Schlesien handeln. Was Preußens Stellung in Deutschland angeht, so wird in der politischen Welt allgemein angenommen, daß Preußens Forderungen und Bedingungen auf die Sicherstellung des künftigen Bundesverhältnisses gerichtet sein müßten, theils durch vollkommen genügende Abtretungen, theils dadurch, daß die bis jetzt feindlichen norddeutschen und mitteldeutschen Staaten hinsichtlich der militärischen und anderen Leistungen in ein anderes Verhältniß zu Preußen treten, als die Verbündeten. Diese Nothwendigkeit soll auch von den größeren Kabinetten im Wesentlichen anerkannt sein. Die Regierung beschloß, unter die Friedensbedingungen mit Oesterreich und seinen Alliirten auch die unbedingte Amnestie für etwa kompromittirte Freunde Preußens aufzunehmen."

Aus Paris wird der „Nat.-Ztg." v. 21. geschrieben: Man glaubt hier die Annahme der Vorschläge Frankreichs von Seite des österreichischen Kabinettes als vollkommen gesichert betrachten zu können. Mit dem ganzen Gewichte seiner Persönlichkeit tritt diesmal der Kaiser Napoleon für seine vermittelnden Ideen ein, und da in Wien die Nothwendigkeit dieses rettenden Beistandes einleuchtet, so wird man von unpolitischen und verderblichen Projekten zurückkommen müssen, um denselben nicht zu verscherzen. Hannover, Kurhessen und die Herzogthümer sollen integrirende Bestandtheile Preußens werden, Sachsen hingegen auch ferner als unabhängiges Königreich fortbestehen. Es ist das eine Konzession, welche von Preußen dem Kaiser Napoleon gemacht wurde, welcher, wie versichert wird, an dieser Forderung unwandelbar festhielt. Auf die Entschlüsse Oesterreichs drücken die mehr oder minder deutlich kundgegebenen Wünsche der nichtdeutschen Völker, die ein Ausscheiden des Kaiserstaats aus dem Verbande mit Deutschland eben nicht als ein Unglück betrachten. Einige Blätter wollen bereits Genaueres über die Gestaltung Deutschlands auf Grund der Friedenspräliminarien wissen, doch sind ihre Angaben nur mit großer Vorsicht aufzunehmen. Die „Presse" legt die Dinge in folgender Weise zurecht: „Preußen annektirt sich die Elb-Herzogthümer, den südlichen Theil Hannovers und das Kurfürstenthum Hessen, um auf diese Weise seine West- und Ostprovinzen in Verbindung zu setzen. Alle im Norden vom Main gele-

— **Ein Wort für die staatsbürgerlichen Rechte der Juden.** Den „Deutsch. Bl." entlehnen wir folgende zeitgemässe Mahnung, deren thatsächliche Beachtung als eines gerechten Anspruchs offiziellerseits nur zu wünschen ist. Besagtes Blatt schreibt: „Es ist noch nicht hervorgehoben worden, daß die in den verschiedenen Heeren in großer Anzahl sich befindenden Juden durch die unabweisliche Constellation der politischen Verhältnisse in die Lage gerathen sind, nicht blos als Deutsche gegen Deutsche, sondern als Juden gegen Juden zu kämpfen, daß sie also nach doppelter Seite hin im Gefühle der Pflicht und Ehre das natürliche Gefühl gemeinsamen Stammes und Ursprunges verleugnen müssen. Die Erscheinung ist nicht neu, denn schon in den deutschen Freiheitskämpfen und nachher in allen seitdem vorgekommenen Kriegen auf beiden Hemisphären haben die Juden den Beweis geliefert, daß sie Söhne ihres Vaterlandes sind und von ihrer Pflicht gegen dasselbe durch keine Vorschrift ihrer Religion, noch durch irgend ein außerhalb des Staates liegendes Band zurückgehalten werden. Es sollte aber hierin doch endlich für die Regierungen die dringende Aufforderung liegen, die letzten Reste einer ja ohnedies nur noch mühsam aufrecht erhaltenen Schranke fallen zu lassen und denjenigen, welche nach einstimmigen Urtheil wiedernm so musterhaft und mit so hingebender Treue und Selbstverleugnung ihre Pflichten als Staatsbürger erfüllen, auch das volle und ganze Recht des Menschen und Staatsbürgers nicht länger vorzuenthalten. Die Forderungen und Wünsche, welche in dieser Hinsicht noch zu erfüllen sind, beruhen auf vollständig berechtigten Ansprüchen und der Punkt müßte jetzt so oft berührt und dem öffentlichen Gedächtniß nahe gelegt werden, bis wenigstens vor deutschem Boden, nachdem er nun wieder einmal das Blut jüdischer Jünglinge und Familienväter getrunken. jede noch vorhandene Spur eines derartigen Fleckens, jede beschämende Ungerechtigkeit gründlich hinweggetilgt ist.

Berichten zufolge dienen in der österreichische Armee zwischen zwanzig- und dreißigtausend Juden: mehr als achttausend befinden sich im preußischen Heere, da bekanntlich die preußische Armeeverfassung keine Stellvertretung und keinen Classenunterschied kennt, also in gleichmäßiger und bedeutend erhöhter Weise die junge Mannschaft des ganzen Volkes einzieht. In allen übrigen deutschen Staaten sind die Juden ebenfalls militärpflichtig und es finden sich also auch unter den sogenannten Bundestruppen die verhältnißmäßigen Contingente jüdischen Bekenntnisses. In der italienischen Armee kann natürlicherweise die Zahl der jüdischen Soldaten nur geringer sein, da in den verschiedenen Provinzen, aus denen das gegenwärtige Königreich Italien besteht, kaum dreißigtausend Juden wohnen: aber wir wissen, daß unter den italienischen Officieren, wie unter den Freiwilligen Garibaldi's Juden sind und auch in dem regulären Heere sich solche befinden müssen. Allen diesen und noch manchen anderen Thatsachen gegenüber würde eine Zusammenstellung der beschränkenden Bestimmungen, welche in Deutschland, namentlich in verschiedenen Mittel- und Winkelstaaten, in Betreff der Juden noch immer bestehen, von großem Interesse sein. Giebt es doch in Mitteldeutschland, besonders in Sachsen und Thüringen, noch viele Städte, welche den Juden, selbst wenn sie Bürger des Landes sind, behaarlich die Niederlassung, ja sogar den Aufenthalt verweigern; darf doch, einer erst vor wenigen Jahren ergangenen Verfügung zufolge, in dem Ländchen Altenburg kein jüdischer Händler die Märkte beziehen: ja machte es doch selbst in der Nähe des intelligenten Leipzig bis vor Kurzem noch Schwierigkeiten, wenn ein jüdischer Einwohner zu seiner Cur und Erholung eine Sommerwohnung in dem Dorfe Gohlis beziehen wollte! Solche Schamlosigkeiten, wie sie in dem kunterbunten Zustande Deutschlands bis zum heutigen Tage ihr Leben fristen konnten, werden freilich gern vertuscht und mit einem gewissen Dunkel umhüllt. Es ist aber endlich der Augenblick gekommen, sie sammt und sonders an's Licht zu ziehen. Hat es auch schmerzlich berührt, daß der „Preußische Staatsanzeiger" kürzlich in einem Artikel, der das friedliche Verhältniß der im Heere befindlichen Confessionen darlegte, nur von Katholiken und Protestanten gesprochen und die Tausende von tapferen jüdischen Soldaten nicht einmal einer Erwähnung gewürdigt, ja den bei einer solchen Erörterung so nahe liegenden Namen „Jude" vorsichtig umgangen hat, so bezweifeln wir doch nicht, daß der preußischen Regierung dieses vornehme Ignoriren einer offenkundigen Thatsache sowohl, als der nothwendig aus ihr hervorgehenden rechtlichen Folgen mehr als jemals fern liegt. Nur auf einem von groben wie feinen Barbareien entsühnten Boden wird eine wirkliche Neugestaltung Deutschlands sich erheben können!"

genen Staaten bilden einen besonderen Bund, dessen Führung Preußen erhält; es wird diesen Bund allein im Auslande repräsentiren und dessen militärischen Streitkräfte, welche organisirt werden, wie die preußischen, unter seinem Kommando haben. Den südlich vom Main gelegenen Staaten steht es frei, einen besonderen Bund zu schließen; es ist ihnen nicht verboten, Oesterreichs deutsches Gebiet darin aufzunehmen. Wenn die beiden Bundesstaaten unter sich wegen gemeinschaftlicher Angelegenheiten vermittelst eines Bundestags Beziehungen herstellen wollen, so wird die Präsidentschaft Preußen angehören. Die Stimmen werden so vertheilt werden, daß der Norden zehn, der Süden sechs hat. Oesterreich wird sein ganzes Territorium behalten, mit Ausnahme von Venedig, das der König von Italien erhält. Oesterreich wird Preußen eine Kriegssteuer von 200 Millionen bezahlen; diese Summe wird aber durch den Theil der österreichischen Schuld, welchen Italien in Folge der Cession Venetiens übernimmt, kompensirt werden."

Vom Kriegsschauplatz in Oesterreich. Das Hauptquartier Sr. Maj. des Königs ist (d. 18.) von Brünn nach Nicolsburg verlegt. Das Schloß hier in Nicolsburg, ein altesBesitzthum der Fürstin Diechtrichstein, jetzt im Besitz der zweiten Tochter der Fürstin, Gräfin Mensdorff=Pouilly, Gemahlin des Ministers, ist höchst merkwürdig. In demselben Zimmer, wo jetzt Se. Majestät der König wohnt, hat auch Kaiser Napoleon der I. nach der Schlacht bei Austerlitz am 9. Dezember 1805 gewohnt und ist von hier aus in Wien eingezogen. Es ist eins des großartigsten Schlösser der an ausgedehntem Besitz ähnlicher Art nicht armen hohen österreichischen Aristokratie, in seiner Lage, Größe und freilich nur theilweise architektonischen Zier an das Heidelberger Schloß erinnernd. Die Aussicht auf die Felsberge, welche das ebenfalls auf einem Felsberge liegende Schloß gewährt, ist außerordentlich schön, nur der Aufgang, noch mehr aber die Auffahrt, fast zu schwierig. Der wohlgepflegte Schloßgarten liegt zwar hoch über der weithin, nach verschiedenen Thalrichtungen hin auslaufenden Stadt, aber doch noch in Thurmhöhe unter dem Wohnzimmer. Der Telegraph bis Brünn ist im Verbindungsbau begriffen und wird hoffentlich schon funktioniren können, da im Schlosse selbst bereits eine Station eingerichtet ist, um sofort ihre Arbeit mit Berlin beginnen zu können. Auch nach Süden wird bereits gebaut, so daß die vorstehenden Truppen in Verbindung mit dem Hauptquartier bleiben.

— Nach der Schlacht von Königgätz sind allem Anscheine nach die Hauptmasse der österreichischen Infanterie, die leichte KavallerieDivision Taxis, sowie die Sachsen auf Olmütz und nur das 10. Korps (Gablenz) und die drei schweren Reserve=Kavallerie=Divisionen, sowie die leichte Kavallerie=Division Edelsheim über Brünn auf Wien zurückgegangen. Das Vorgehen der preußischen Armee über Brünn, sowie der Zustand der auf Olmütz zurückgegangenen Truppen, welche ohne Kavallerie eine nicht operationsfähige Masse darstellen, hat die Oesterreicher bewogen, auch diesen Theil ihrer Armee nach der Donau zurückzunehmen.

Theile der Truppen scheinen per Eisenbahn von Olmütz nach Wien gegangen zu sein; als aber in Folge des Gefechts von Tobitschau die Benutzung der Eisenbahn nach Süden unmöglich wurde, blieb einen ferneren Rückzug nur der Fußmarsch übrig.

Der Uebergang des Prinzen Friedrich Karl über die March bei Holitsch versperrte den Oesterreichern für diesen Marsch die Straße auf Preßburg. Es bleibt ihnen, um die Donau zu erreichen, jetzt nur noch der Weg jenseits der kleinen Karpathen in der Richtung auf Komaon übrig. In der That scheinen auch, eingezogenen Nachrichten zufolge, größere österreichische Truppenmassen auf dem Wege von ungarisch Hradisch nach Trentczin über die Karpathen nach Ungarn zu ziehen.

Berlin, den 22. Juli. Die Bildung des 2. Reserve=Korps um Leipzig unter dem Befehle Sr. königlichen Hoheit des Großherzogs von Mecklenburg=Schwerin ist nun beendet, und haben die Operationen desselben gegen Süden begonnen. Die bisherigen glänzenden Erfolge der Main=Armee unter der ebenso umsichtigen als energischen Führung des Generals Vogel v. Falckenstein lassen, unter Kooperation jenes zweiten Reservekorps, in den nächsten Tagen zuversichtlich neue Fortschritte der Armee erwarten. Unsere süddeutschen Gegner sind noch immer getrennt und würden, selbst vereinigt, noch lange nicht die in den Nachrichten aus Frankfurt a. M. angegebene Stärke von 120,000 Mann erreichen.

Nicolsburg, den 21. Juli. Die Truppen fahren fort, sich auf dem Marchfelde gegen Wien zu konzentriren. Gestern ging eine Division nach dem Süden hier durch, für heute sind noch weitere Truppen angesagt.

Berlin, den 23. Juli. Nachdem die preußische Armee Brünn verlassen, hat sie auf allen von ihr berührten Straßen nur feindliche Kavallerie=Spitzen vor sich gesehen, die sich bei Annäherung der Preußen zurückzogen. Der Feind hat an vielen Stellen die Brükken über die Taya und die March zerstört, jedoch scheint ihm hiezu die Zeit zu einer gründlichen Ausführung dieser Arbeiten gefehlt zu haben. Mit Ausnahme einiger Eisenbahnbrücken sind die zerstörten Uebergänge überall innerhalb 24 Stunden von unseren Pioniren wieder hergestellt worden.

Lundenburg, der Punkt, wo die nach Olmütz gehende Eisenbahn sich von der nach Brünn führenden abzweigt, war durch die österreichische Brigade Mondl des 10. Corps besetzt und dieselbe hatte Verschanzungen zur Vertheidigung des Ortes angelegt.

Als am 15. Juli Abends die Spitzen der Division Horn sich Göding, auf der Strecke Lundenburg=Olmütz, näherten, um die Eisenbahn daselbst zu zerstören, kehrte ein von Olmütz kommender Militärzug nach jener Festung zurück. Wenige Stunden darauf fuhr die Brigade Mondl auf bereitgehaltenen Eisenbahnzügen nach Süden ab, ohne den Versuch zu machen, Lundenburg zu halten. In Göding wurde eine noch im Bakken begriffene österreichische Bäckerabtheilung und sehr bedeutende Magazine vorgefunden.

Man ermittelt, daß in den letzten Tagen, ehe die Preußen Göding besetzten, 39 stark belastete Militärzüge, von Norden nach Süden gehend, jenen Ort passirt hatten. Die letzten 6 Züge welche durchgingen, sollen sächsische Truppen enthalten haben.

— Am 22., dem Tage des Abkommens über die Waffenruhe, wird die preußische Avantgarde an mehreren Punkten bereits ganz nahe an Wien gestanden haben. Die Wiener Blätter enthalten folgende Nachrichten:

Gänserndorf, den 18. Juli. Preußische Truppen sind heute in Dürnkrut eingerückt und haben auch das benachbarte Pyrawarth besetzt.

Kornenburg, den 20 Juli. Der Feind, welcher bis Stockerau streifte, hat sichzurückgezogen.

Wagram, den 19. Juli. Heute haben preußische Vorposten in der Stärke von 2000 Mann Gänserndorf besetzt.

In Wolkersdorf und Gänserndorf stehen preußische Vortruppen, hinter welchen sich der Flankenmarsch des preußischen Armeegros zu vollziehen scheint.

— Das Hauptquartier Sr. Majestät des Königs befindet sich noch (am 24.) in Nicolsburg. – Am 22. d. M. Nachmittags 6 Uhr waren in Nicolsburg der frühere österreichische Kriegs=Minister General v. Degenfeld, der frühere Gesandte Oesterreichs am Königpreußischen Hofe, Graf Karolyi, der früher bei der österreichischen Bundestags=Gesandtschaft beschäftigte Herr v. Brenner und der österreichische Attaché Graf Kuefstein eingetroffen und in der Stadt abgestiegen. — Der Beginn einer Waffenruhe stand bevor, doch blieben die preußischen Truppen noch im Vormarsch zur Concentration. Unsere Vortruppen stehen dicht vor den Verschanzungen von Florisdorf. Die Einwohnerschaft Wiens sieht den Horizont von preußischen Wachtfeuern beleuchtet. Fast täglich finden kleine Kavallerie=Gefechte statt, in welchen der Feind wie bisher den Kürzeren zieht. — Die Eisenbahn=Abtheilung ist unausgesetzt thätig, die zerstörten Bahnstrecken herzustellen.

Vom Kriegsschauplatz am Main. Frankfurt a. M., den 22. Juli. Es wird beabsichtigt, die süddeutschen Truppen südlich vom Main in einer Stärke von 120—130,000 Mann zu konzentriren.

Der König von Württemberg ist nach dem Lager ger seiner Truppen abgegangen, um sich an die Spitze derselben zu stellen.

— General v. Manteuffel hat heute (d. 20.) Mittag 1 Uhr die Regierungs=Kommissarien Fellner und Müller zu sich beschieden, um denselben Mittheilung von der neuen Kriegskontribution von 25 Millionen Gulden zu machen, die er auf eingegangene höhere Ordre zu begehren habe. In Folge dieser Aufforderung sind die Herren Regierungs=Kommissare mit den Bankiers Rothschild, Grunelius, de Neufville und anderen bedeutenden Kapitalisten und Geschäftstreibenden auf dem Römer zusammengetreten, um über die Beschaffung des Geldes zu berathen. Das Resultat der Besprechung soll kein günstiges gewesen sein; man hat die Ansicht ausgesprochen, daß die geforderte Geldsumme nicht zu beschaffen wäre und soll darauf Herr Rothschild den Antrag gestellt resp. den Vorschlag gemacht haben die geforderte Summe in 3 Raten und in einem Zeitraum von 3 à 3 Monaten zu schaffen. Dieser Vorschlag soll verworfen sein, und es findet heute Abend nochmals eine Zusammenkunft statt, um zu berathen, was in dieser wichtigen Sache zu thun ist. Auch die Bankiers Grenelius, Erlanger, Rothschild urd de Neufville hatten heute Abend nochmals eine Unterredung mit General v. Manteuffel in Betreff der geforderten Summe, das Resultat der Besprechung blieb unbekannt. Nach anderen Berichten soll der Senator, Syndikus Dr. Müller, nach dem Hauptquartier des Königs von Preußen abgereißt sein, um eine Ermäßigung der Kontribution herbeizuführen. Das in Frankfurt befindliche bisherige fürstlich Thurn= und Taxissche Ober=Postamt ist sofort von Preußen übernommen worden und wird für preußische Rechnung geführt werden. Der Oberpostrath Stephan wird die Ueberleitung in Ausführung bringen. Auch in Hamburg und Bremen sind die von Hannover in beiden Städten bisher innegehabten Postämter bekanntlich von Preußen übernommen worden.

Vom Kriegsschauplatz in Italien. Florenz, den 21. Juli. Der offizielle Bericht über das Seetreffen bei der Insel Lissa lautet:

— **Das Gefecht bei Tobitschau a.** 15. **d.** In der Nacht vom 14. zum 15. d. M. erhielt der General v. Malotki den Befehl, mit seiner Brigade und der ihm zugetheilten 4pfündigigen Batterie über Tobitschau die Defileen der March auf Prerau zu öffnen, damit das Kavallerie=Korps vorgehen und die Eisenbahn dort zerstören könne. Derselbe trat Morgens um 4 Uhr den Marsch an und mußte Vorsicht gebrauchen, da Nachrichten einliefen, es zögen sich noch bedeutende feindliche Streitkräfte von Olmütz auf Wien. Als die Brigade eine halbe Meile von Tobitschau angelangt war, fand sie diese Nachricht bestätigt, indem auf jener Straße Infanterie, Geschütze und viele Wagen zu sehen waren. Dies gab dem Brigade=Kommandeur Veranlassung, die Bataillone in Kompagnie=Kolonnen auseinanderzuziehen und auf Tobitschau scharf vorzugehen. Gegen jene Marsch=Kolonnen zog er die Batterie vor und ließ feuern, was der Feind sofort mit Granaten in Massen erwiderte. Das Füsilierbataillon 44. Infanterie=Regiments ging mit Entschiedenheit vor; die feindliche Batterie von sechszehn Geschützen wurde durch die Infanterie beschossen und von dem 5. Kürassier=Regiment im Abfahren genommen. Als ein in der linken Flanke gelegenes Wäldchen, bei dessen Verlassen der Feind sehr starke Verluste hatte, gewonnen war, ließ der General die Brigade links schwenken, entsandte zwei Bataillone 4. Regt. unter dessen Oberst von Wedell nach Prerau, mit den übrigen 4 Bataillonen trieb er 7 feindliche Bataillone eine halbe Meile weit, als neue feindliche Batterieen auftraten. Gegen diese wurden unsre Geschütze alsbald in Thätigkeit gesetzt, dieselben zeigten sich dem Gegner überlegen, welcher sich unter sehr erheblichen Verlusten zurückzog, während die diesseitigen Verluste im Verhältniß zu denen des Feindes sehr gering sind. Leider fiel im Wäldchen der Oberstlieutenant v. Behr vom 44. Regiment; die Lieutenants Martens und Weißermel von demselben Regiment wurden verwundet. — Der Oberst v. Wedell hatte gleichzeitig für die Kavallerie die Defileen geöffnet, welcher es hiernächst gelang, die Eisenbahn zu zerstören.

Hiermit in Verbindung stand eine Attake des Schlesischen Kürassier=Regiments Nr. 1, über welche noch Folgendes berichtet wird: Am 14. wurde das genannte Regiment von Kostelet in Mähren zu einer Rekognoszirung über Prosnitz, Tobitschau gegen Prerau hin zur Zerstörung der dortigen Eisenbahn und des dortigen Telegraphen vorgeschickt. Abends etwa um $^3/_4$ 9 Uhr stieß das Regiment 300 Schritt westlich des Dorfes Biscupitz auf 1 Bataillon österreichischer Infanterie, die in zwei Quarrés formirt war. Das Regiment griff dieselben eskadronsweise durch Attaken an. Die 1. Eskadron hattte die erste Salve auszuhalten, demnächst folgte die 2., dann die 4. Eskadron, welche als Avantgarde vorgeschickt war, zuletzt die 3. Eskadron in der linken Flanke. Die Quarrés wurden durchritten und von dem Regiment umzingelt. Während die Infanterie aufgefordert wurde, die Waffen zu strecken: erschien aus dem benachbarten Dorfe Biscupitz unter dem Schutze der inzwischen vollständig eingetretenen Dunkelheit neue Infanterie, welche auf das Regiment zu schießen begann. Die Verwirrung war durch die Dunkelheit so groß geworden und die Pferde an die aufblitzenden Schüsse nicht mehr heranzubekommen, so daß das Regiment nach rückwärts etwa 300 Schritt wieder gesammelt werden mußte, in aller Ordnung sich wieder zurückzog und den Rest der Nacht bivouakirte. Das Heranreiten der Eskadrons, so wie das Durchreiten einzelner Reiter durch die Quarrés geschah mit musterhafter Entschlossenheit und Kühnheit. Das Regiment hat den Verlust zweier Offiziere zu beklagen, die den Heldentod in den Quarrés fanden. Der Lieutenant Graf v. Lüttichau blieb auf dem Kampfplatz an einem Stich durch den Unterleib. Der Lieutenant von Elßner starb am anderen Tage an einem Schuß durch die Brust. Dem Lieutenant v. Tschammer=Osten, der mit einem kühnen Sprunge in das Quarré setzte, wurde der rechte Zeigefinger abgeschossen. Der Lieutenant v. Watzdorf erhielt einen Bajonettstich in die linke Schulter. Der Portepéefähnrich v. Wostrowsky erhielt durch den Küraß einen Bajonettstich in die Brust (ganz leicht). Dem Pr.=Lieutenant Frhrn. v. Buddenbrock, Führer der 4. Eskadron, so wie dem Portepéefähnrich v. Watzdorf wurden die Pferde unter dem Leibe erschossen. Der Verlust des Regiments beträgt an Todten: 2 Offiziere, 5 Gemeine, 6 Pferde. Verwundet: 2 Offiziere, 1 Unteroffizier, 9 Kürassiere. Vermißt: 1 Offizier, Lieutenant von Ruffer. Ein solcher Muth wäre eines besseren Resultates würdig gewesen. Die inzwischen eingetretene vollständige Dunkelheit verhinderte jedes weitere Unternehmen gegen den Feind. Am andern Morgen früh 6 Uhr brach das Regiment in der vereinigten Kavallerie=Division wieder gegen den Feind auf und machte das Gefecht bei Bub mit. Es stand längere Zeit im heftigsten Granatfeuer, wodurch drei Mann verwundet und neun Pferde erschossen wurden!, außerdem vermißt vier Mann.

Kanal von Lissa, den 20. Juli. Da die österreichische Eskadre bis zum 18. Abends nicht erschienen war, so forcirten einige unserer Panzerfregatten gestern den Hafen St. Georges. Als wir darauf heute Morgen mit der Ausschiffung von Truppen begannen, meldeten die Vorposten das Erscheinen der feindlichen Flotte. Die italienische Flotte stellte sich ihr entgegen und der Kampf begann. Admiral Persano hatte seine Flagge auf dem „Affrondatore" aufgehißt und warf sich der feindlichen Eskadre mitten im Kugelregen entgegen. Dem Admiralsschiff wurde die Pumpe zerstört und erlitt es auch anderweite Havarie. Der Kampf war sehr heftig. Wir verloren das Panzerschiff „Re Italia", welches im Beginn der Schlacht den Stoß der feindlichen Flotte ausgehalten hatte. Die Mannschafft des Schiffes wurde zum großen Theil von der Fregatte „Emanuel" aufgenommen. Ein Kanonenboot gerieth in Brand. Kommandant und Mannschaft wollten es nicht verlassen und flogen mit ihm unter dem Rufe: „es lebe der König, es lebe Italien" in die Luft. Sonst ist kein Schiff verloren oder in feindliche Hände gefallen. Admiral Persano wollte den Angriff erneuern, die feindliche Flotte zog sich aber, ohne unsere Schiffe zu erwarten, gegen die Insel Lesina zurück. Unsere Flotte blieb im Besitz der Gewässer, um welche gekämpft worden. Der Verlust des Feindes ist groß.

Weitere Berichte über das Seegefecht bei Lissa versichern, daß ein österreichisches Segelschiff und zwei österreiche Dampfschiffe durch unsere Artillerie in den Grund geschossen worden sind.

— Der „Moniteur" vom 23. meldet: Die italienische Flotte ist in Folge des Gefechtes bei der Insel Lissa nach Ancona zurückgegangen.

Politische Rundschau.

Deutschland. Berlin, den 23. Juli. Der Minister a. D. Graf v. Schwerin ist am Sonnabend mit 156 gegen 7 Stimmen als Abgeordneter für den Wahlkreis Gummersbach=Waldbroel gewählt worden. — Dem Abgeordneten Stadtgerichtsrath Twesten wurde durch zwei hiesige Bürger im Auftrage seiner Wähler im Reichenbach Waldenburger Wahlkreise ein Ehrengeschenk, bestehend in einem prachtvollen Schreibzeuge aus gediegenen Silber, mit der Figur der Themis, überreicht. In der begleitenden Adresse ist dem Herrn Twesten in warmen Worten für sein mannhaftes, keine persönliche Gefährde scheuendes Auftreten die Anerkennung seiner Wähler ausgesprochen.

— Den 24. Juli. Die Regierung hat beschlossen, unter die Friedensbedingungen mit Oesterreich und seinen Alliirten die unbedingte Amnestie für etwa compromittirte Freunde Preußens aufzunehmen. Der Minister des Innern hat bekanntlich mit hervorragenden Mitgliedern des Nationlvereins (v. Bennigsen 2c.) Conferenzen betr. die Einberufung des deutschen Parlaments gehabt. Die „Bresl. Ztg." bemerkt dazu: „Vor ungefähr einem halben Jahre wurde der Gymnasiallehrer Professor Arndt in Torgan aus dem Staatsdienst entlassen, weil er aus dem Nationalverein nicht ausscheiden wollte, und jetzt hält der Minister des Innern mit dem Präsidenten und anderen Coryphäen des Vereins Conferenzen ab über die Vorschläge welche dem deutschen Parlament gemacht werden sollen. Auch ein Zeichen der Zeit!"

— Ein höherer russischer Beamter ist hier eingetroffen, um wegen Ankaufs der erbeuteten Eisenbahnwagen und Locomotiven mit unserer Regierung zu verhandeln. — Die Summe die hieraus erzielt werden wird, dürfte mehrere Millionen Thaler betragen. — Die „B. B.=Z." läßt sich aus Bremen telgraphiren; Preußen hat sämmtliche Verbündete aufgefordert, die erforderlichen Vorbereitungen zu den Parlamentswahlen baldmöglichst zu treffen. Die Wahlen sollen nach der Reichsverfassung frühestens im Monat September stattfinden.

Kiel, den 21 Juli. Das „Verordnungsblatt" veröffentlicht eine Bekanntmachung, durch welche Sammlungen sowie die Uebersendung von Geld und Lazarethgegenständen an österreichische Behörden und Comités verboten worden. Wie versichert wird, sind die Sammlungen, welche allein für die österreichischen Verwundeten stattfinden sollten, durch Bekanntmachung im „Verordnungsblatt" deshalb untersagt worden, weil damit eine Demonstration gegen Preußen getrieben wurde, welches mit gleicher Treue auch für die verwundeten Oesterreicher Sorge trägt. Würden die Sammlungen an das Berliner Central=Comité abgeführt, so hätte selbstverständlich ein Verbot nicht stattgefunden.

Kassel, den 21. Juli. Die Okkupation des Kurstaats durch Preußen ist nunmehr vollständig vollzogen, es steht kein feindlicher Soldat mehr auf kurhessischem Boden. Zum Regierungs=Präsidenten der Provinz Hanau ist denn auch alsbald Seitens der preußischen Administration der Geheimrath und Landtagsabgeordnete von Schenk zu Schweinsberg ernannt, während die für die Provinz Fulda getroffene Anordnung, die der preußische Administrator Herr v. Möller persönlich an Ort und Stelle eingerichtet, noch nicht bekannt ist. Jetzt ist nichts nothwendiger als die Einberufung der vertagten Ständeversammlung, damit diese Namens des Landes und als die legale und vollberechtigte Vertreterin desselben sich über das demnächstige Verhältniß zu Preußen 2c. aussprechen kann. Einstweilen haben die einzelnen Mitglieder der Landesvertretung, und zwar bis jetzt 31, also bereits die absolute Majorität derselben, sich für die am 12. Juli d. J. zu Hannover gefaßten Beschlüsse erklärt, während wohl mit Sicherheit noch zehn Zustimmungen zu erwarten sind. Auch die Mitglieder der städtischen Behörden und eine große Anzahl der angesehensten und einflußreichsten Bürger dahier wie in anderen Städten haben sich in gleicher Weise erklärt. Besonders erwähnt zu werden verdient, daß auch die sämmtlichen Deputirten der Landwahlbezirke mit geringen Ausnahmen jene Erklärung abgegeben haben, und daß nur die ritterschaftlichen Abgeordneten — mit Ausnahme jedoch des Herrn v. Berlepsch —, die Katholiken und die bekannten zwei Radikalen zurückgeblieben sind. Hiernach läßt sich denn auch wohl annehmen, daß die künftigen entscheidenden Beschlüsse der Ständeversammlung mit etwa 40 gegen etwa 15 Stimmen werden gefaßt werden.

Oesterreich. Trotz mancher Ansätze zu neuen Rodomontaden lassen die Berichte aus Wien nicht verkennen, daß das Zutrauen auf die Leistungsfähigkeit der Armee sehr gering, die Unlust der Bevölkerung, sich den Kriegsleiden zu unterwerfen, allgemein ist. Es scheint ein neuer angemeiner Ansturm gegen die Unfähigkeit der ganzen Staatsleitung wie im Jahre 1859 bevorzustehen. Unter solchen Umständen hat der Kaiser Franz Joseph der Nothwendigkeit sich fügen müssen. Wahrscheinlich ist unter der Hand bereits die Annahme der Friedenspräliminorien zugesagt worden, doch sucht man sich während der fünftägigen Frist noch mit den deutschen Bundesgenossen in Einvernehmen zu setzen. Bekanntlich haben am 19. und 30. in München Besprechungen der Minister des Auswärtigen von Baiern, Würtemberg, Baden und Hessen=Darmstadt stattgefunden.

Italien. Die österreichische Verwaltung in Venetien hat sich schließlich noch einmal in ihrer ganzen Herrlichkeit gezeigt, Ritter Toggenburg, der letzte habsburgische Statthalter in der Lagunenstadt, hat sich noch durch eine Verfügung verewigt, wodurch in Venetien zweiundzwanzig auswärtige Journale auf Einen Schlag verboten werden. Die Albernheit eines solchen Interdiktes in diesem Augenblicke ist so groß, daß man versucht sein könnte, diese Nachricht für eine böswillige Erfindung zu halten, wenn sie nicht in einem so solide schwarz=gelb gefärbten Blatte, wie die „Allgemeine Zeitung" ist, stände. Eine andere, gegenwärtig auch gar wundersame Maßregel ist die vom Podesta Venedigs „erflossene" Verordnung, daß sich jeder Venetianer auf drei Monate zu verproviantiren habe. Abgetreten, und doch behalten?

Rußland. Die „Moskauer Zeitung" sagt, für Rußland liege kein Grund vor, Opfer zu bringen zur Erhaltung der Oesterreichischen Großmacht; Rußland müsse dagegen seine Interessen an den Donaumündungen wahren, und diese würden durch das Bestehen des neuen Thrones eines Hohenzollernschen Prinzen gefährdet. Rußland habe ein Recht auf jenes Territorium, welches von ihm wohl an die Türkei, nicht aber an Dritte abgetreten worden sei.

Lokales

— **Personalia.** Der K. Landrath Herr Steinmann ist, wie wir hören, zu einer Stellung bei der Administration Böhmens einberufen worden und am Montag d. 23. Ab. dahin abgereist.

— **Kommunales.** Der Verwaltungsbericht des Magistrats zu Thorn f. d. J. 1865, vom Oberbürgermeister Herrn Körner, ist durch den Druck (Rosenthal u. Comp. Berlin) veröffentlicht und ausgegeben worden. Nähere Mittheilungen aus dem Berichte in den n. Nummern.

— **Literarisches.** Nach Mittheilung in der „Bromb. Ztg." hat Herr Danielewski in Culm den „Nadwislanin" an die Kreditgesellschaft Donimirski, Kalkstein, Lyskowski u. Comp. in Thorn verkauft. Den Druck behält der Genannte; die Redaktion geht auf Herrn Johann Radziwiol über.

— **Darlehnskassen-Agentur.** Seitens der K. Darlehns-Kasse in Danzig ist unter d. 23. d. der Handelskammer die Mittheilung zugegangen, daß die Errichtung einer von vorbesagter Behörde ressortirenden Agentur in Thorn von der K. Haupt-Verwaltung der Darlehnskassen genehmigt worden ist. Zum Vorsteher der Agentur ist der Kalkulator Herr Schönfeldt, zu Vertrauensmännern die Herren Ad. Gieldzinski, Joseph Prager, Otto Pohl, Hermann Schwartz, J. Landecker und Benno Richter, sowie zum Taxator und Revisor der K. Bank-Taxator Herr Braun bestellt worden. Gleichzeitig wird die Handelskammer aufgefordert, dem Agentur-Vorsteher das zur Aufbewahrung der Unterpfänder bestimmte Lokal zur Verfügung zu stellen.

— **Garnison.** Am Dienstag d. 23. 8 Uhr Morgens ist das Ersatz-Bat. des K. Inf.-Reg. Nro. 44 von hier per Eisenbahn, wie es heißt, nach Ober-Schlesien abgegangen.

— **Amtliche Verlustliste des 7. Ostpr.-Inf.-Reg. Nro. 44.** bei Trautenau am 27. v. Mts: 26 Todte (darunter Unteroff. K. W. Nöske aus Jastrow, Kr. Dt. Crone; Musk. F. M. Bensemann aus Friedrichsbruch, Kr. Culm; Musk. K. Sonntag aus Wickrau, Kr. Elbing; Musk. S. Karkerowiz aus Japatt, Kr. Graudenz; Unteroff. K. Duffke aus Thorn; Musk. St. Nowacki aus Culm; Musk. F. Trzynski aus Zlotterie, Kr. Thorn; Vice-Feldw. F. Lorenz aus Graudenz; Musk. W. Pliszczinski aus Labianken, Kr. Thorn; Füs. Aug. Hennig aus Bartham, Kr. Elbing; Porteep.-Fähnrich P. Wichert aus Warlubien.

61 Schwerverwundete, darunter Musk. P. Barczewski aus Schönwalde, Kr. Graudenz, Schuß an Fuß, Laz. Trautenau. Musk. J. Mrosowski aus Wrotzk. Kr. Strasburg. Mus. H. Skubig aus Culm. Sec.-Lieut. C. v. Memerty aus Conitz. Port.-Fähnr. N. John aus Graudenz. Musk. J. Droszek aus Trzeby, Kr. Culm. Musk. J. Czaykowski aus Strasburg. Musk. C. May aus Elbing. Musk. F. Majewski I. aus Gr. Peterwitz, Kr. Rosenberg. Hornist A. Stemski aus Gr Brudzaw. Kr. Strasburg, Laz. Trautenau. Füs. J. Jahnke aus Benschwitz, Kr. Rosenberg, ebendaselbst Füs. G. Pomerenke aus Neudorf, Kr. Culm ebend. Füs. A. Bruhm aus Gramten, Kr. Rosenberg, ebend. Füs. J. Lange aus Skompe, Kr. Thorn, ebend. Füs. M. Leschniak aus Roggenhausen, Kr. Graudenz. Füs. M. Petrikowski aus Lubichow, Kr. Pr. Stargardt. Füs. Th. Kosch aus Ziegelwiese, Kr. Thorn, Füs. J. Raabe aus Sluzewo, Kr. Thorn. Füs. M. Bremer aus Brzoza, Kr. Thorn, Laz. Trautenau. Gefr. J. Knauer aus Thorn (beim Rückzuge auf die Gefechtsstelle liegen geblieben). Füs. F. G. Schröter aus Scheibitz, Kr. Rosenberg. Füs. St. Matuschewski aus Thorn. Füs. G. Wegener aus Kl. Burgau, Kr Strasburg. Füs. J. Smoczinski aus Rehberg, Kr. Schwetz (auf dem Gefechtsfelde zurückgeblieben). Füs. R. Schröder aus Herzogswalde, Kr. Rosenberg Füs. J. Schmidt aus Konojew, Kr. Marienwerder. Füs. J. Kludzinski aus Czarze, Kr. Culm (bei Königgrätz am 3. Juli).

104 Leichtverwundete, darunter Musk. J. Wissolowski. aus Otloczyn, Kr. Thorn, Schuß am Fuß Laz. Trautenau Musk. J. Wuinikowski aus Plutowo, Kr. Culm, Schuß in die linke Schulter, Laz. Trautenau. Musk. St. Zwicklinski aus Bibinietz, Kr. Culm, Schuß am Fuß, Laz. Trautenau. Sec.-Lt. Max v. Frantzius aus Danzig, Schuß durch den Oberarm. Vice-Feldw. F. Becker aus Pelplin, Schuß durch den Fuß. Musk. St. Szymski aus Wielkolanka, Kr. Thorn, Streifschuß am Oberarm, Laz. Schömberg. Musk. Antkewiz II. aus Nawra Kr. Thorn, Schuß durch den Arm. Musk. J. Rogatkowski aus Litbersdorf, Kr. Thorn, Kopfwunde. Musk. R. Lau aus Biermühle, Kr. Thorn, Schuß durch die Schulter. Musk. J. Karbowski aus Uszause, Armverletzung Musk. A. Wilkam aus Winkelsdorf, Kr. Rosenberg, Beinwunde. Musk. C. H. Weiß aus Kiewe, Kr. Kulm, Kopfwunde. Musk. Baruch Löwy aus Freistadt, Kr. Rosenberg, Schulterwunde. Musk. A. Kircher aus Bilizin, Kr. Thorn, Laz Schömberg. Musk. Bitzinski aus Szuko, Kr. Strasburg, ebend. Hornist K. Donalski aus Loszno, Kr. Strasburg ebend. Gefr. J. Slebke aus Graudenz. Musk. Abraham Liedtke aus Christburg. Musk. A. Mandat aus Langenau, Kr. Rosenberg. Musk. R. Lettau aus Freistadt, Kr. Rosenberg. Musk. G. Schuchtschneider aus Riesenkirch, Kr. Rosenberg Musk. C. Wachholz aus Schaffarau, Kr. Strasburg. Musk. C. v. Winktewski aus Graudenz. Musk. Th. Ziemlewski aus Culm. Musk. Ed. Still aus Elbing. Musk. J. Dewitzki aus Gerentowitz, Kr. Graudenz. Musk. B. Golembiewski aus Strasburg. Musk. P. Schibrowski aus Lissowitz, Kr. Thorn. Musk. M. Dybowski aus Papau, Kr. Thorn. Musk. Chrostowski aus Slupp, Kr. Graudenz, Laz. Landshut. Musk. Ernst Finger aus Schwarzbruch, Kr. Thorn. Musk. Fr. Krupp aus Reibolitz, Kr. Rosenberg. Musk. F. Konopacki aus Schramm, Kr. Rosenberg. Musk. B. Klaszinski aus Gr. Wallitzsch, Kr. Culm. Musk. A. Strosschein aus Tillitz, Kr. Strasburg. Musk. J. Wittkowski aus Birglau, Kr. Thorn. Musk. Zirklaff aus Mislowitz, Kr. Culm. Gefreiter S. Knodel aus Brosowe, Kr. Culm. Pem.-Lieut. Hans Neumann aus Culm. Füs. Xaverius Czerszinski aus Kruszin, Kr. Strasburg. Füs. J. Lewandowski aus Grzymbecz, Kr. Thorn. Füs. J. Koschinski aus Grzybno, Kr. Culm, Laz. Landshut. Füs. M. Preuß aus Riesenkirch, Kr. Rosenberg, ebend. Füs. Th. Busa aus Obore, Kr. Culm. Füs. F. Paczkowski aus Neuhof, Kr. Culm. Serg. B. Skrzypnik aus Podgorz, Kr. Thorn, Laz. Landshut. Gefr. W. Labatzki aus Stenkendorf, Kr. Rosenberg.

34 Vermißte, darunter B. Olschewski III aus Crano, Kr. Strasburg. Musk. J. Zialkowski aus Strasburg. Musk. C. H. Baumgarth II. aus Grabowitz, Kr. Strasburg. Musk. A. Pulkowski aus Gr. Peterwitz, Kr. Rosenberg. Musk. F. Zieprich aus Kl. Tarpen, Kr. Graudenz. Musk. F. Woydeck aus Gr.-Granpen, Kr. Rosenberg. Gefreite M. Nöske aus Bukowitz, Kr. Strasburg. Gefr. C. Liedtke aus Pensau, Kr. Thorn. Musk. Ch. Pehlke aus Piewnitz, Kr. Strasburg. Musk. M. Szetschkowski aus Schönbrück, Kr. Graudenz. A. Bunschkowski aus Retschnewo, Kr. Culm. Musk. J. Tulodzitzki aus Jastrzembie, Kr. Strasburg. Musk. F. Krawczinski aus Szwyrczinko, Kr. Thorn. Musk. F. Lyczkowski aus Nemczyk, Kr. Culm. Musk. C. Behringer aus Konczewicz, Kr. Thorn. Musk. M. Duschinski aus Locken, Kr. Berent. Musk. A Falarski I. aus Nieczwiers, Kr. Strasburg. Füs. J. Büchle aus Neu-Kamiontken, Kr. Thorn. Musk. J. Jekorkowiz aus Toworno, Kr. Thorn.

— **Im Gefecht** bei Tobitschau am 15. sind nach einer Privatmitteilung vom 19. d. vom K. Inf.-Reg. Nr. 44 20 bis 25 Mann gefallen und 100 bis 120 Mann verwundet. Das Regiment stand am 19. d. bei Preran, anderthalb Meilen bei Olmütz. Unter den Verwundeten befindet sich auch der Hauptmann Herr v. Hatten.

— **Für die Beschäftigung der österreichischen Kriegsgefangenen** mit ländlichen Arbeiten hat nach der K. Z. das K. Kriegsministerium folgende Grundsätze aufgestellt: 1) wenn Gefangene derartige Arbeiten freiwillig übernehmen wollen; 2) wenn Grundbesitzer a. die Kosten für den Transport der Gefangenen, event. der Begleitmannschaften von und nach der Festung, aus welcher sie kommen, übernehmen, b. auf ihre Kosten die Gefangenen, mit den ersten Arbeitstagen beginnend, nach dem für das preußische Militär geltenden Grundsätzen verpflegen und für ihre angemessene Unterbringung Sorge tragen, auch c. jedem Gefangenen und dem die Aufsicht führenden Chargirten ein nach Maßgabe der Arbeitszeit, Oertlichkeit u. s. w. von der Bezirks-Regierung zu normirende Zulage bis 7½ Sgr. für den Arbeitstag gewähren, aus welcher auch die Instandhaltung der Kleidung zu bewirken ist; 3) wenn eine angemessene, ob auch nur beschränkte Controle und Beaufsichtigung der Kriegsgefangenen durch Mitwirkung der Landraths-Aemter, beziehentlich der Militärbehörde möglich gemacht werden kann. Die Verpflegung u. s. w. der Begleitmannschaften während des Transports erfolgt in gewöhnlicher Weise auf Kosten der Staatskasse. Die Arbeitszeit der Kriegsfangenen an Ort und Stelle ist dort die übliche. Vom Tage des Arbeitsbeginnes bis zum Tage des Rücktransports erhalten die Mannschaften aus Staatskassen keinerlei Competenzen, besondere Neutral- und Geldverpflegung von den Arbeitgebern. Die Anträge der Grundbesitzer auf Bewilligung von Kriegsgefangenen müssen bei den Bezirks-Regierungen gemacht werden.

— **Das Privatlazareth** für „verwundete Krieger", ist dank den eifrigen Bemühungen der Herren Aerzte Dr. Kugler und Dr. Schlesinger und dem Entgegenkommen, welches sie bei den Bewohnern gefunden, trotz der Kürze der Zeit so

eingerichtet, daß nun jeder Zeit Verwundete daselbst aufgenommen und gepflegt werden können. In den hohen und luftigen Räumen sind 30 Betten aufgestellt; für jedes Bedürfniß ist gesorgt, selbst eine Badestube fehlt nicht. Die Ausstattung ist nicht luxuriös, aber höchst comfortabel.

Industrie, Handel und Geschäftsverkehr.

Thorn, den 25. Juli. Es wurden nach Qualität und Gewicht bezahlt, für

Weizen: Wispel gesund 38—64 thlr.
Roggen: Wispel 32—36 thlr.
Erbsen: Wispel weiße 34—40 thlr.
Gerste: Wispel kleine 29—34 thlr.
Hafer: Wispel 22—24 thlr.
Kartoffeln: Scheffel 16—18 sgr.
Butter: Pfund $6^1/_2$—7 sgr.
Eier: Mandel $3^1/_3$—$3^1/_2$ sgr.
Stroh: Schock 9—10 thlr.
Heu: Centner 25 sgr.

Agio des Russisch-Polnischen Geldes. Polnisch Papier 45—$44^1/_2$ pCt. Russisch-Papier $44^1/_2$ pCt. Klein-Courant 40—44 pCt. Groß-Courant 11—12 pCt. Alte Silberrubel 10—13 pCt. Neue Silberrubel 6 pCt. Alte Kopeken 13—15 pCt. Neue Kopeken 45 pCt.

Amtliche Tages-Notizen.

Den 24. Juli. Temp. Wärme 10 Grad. Luftdruck 27 Zoll 11 Strich. Wasserstand — Fuß — Zoll unter 0.
Den 25. Juli. Temp. Wärme 10 Grad. Luftdruck 27 Zoll 11 Strich. Wasserstand — Fuß — Zoll unter 0.

Inserate.

Am 30. Juli cr.
Vormittags 10 Uhr
wird an der Haupt-Wache (Culmer-Thor) ein Blauschimmel 8 Jahr alt, Stute, meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft.

Thorn, den 21. Juli 1866.

Königliches Commando des Ersatz-Bataillons 7. Ostpreuß. Infanterie-Regiment Nr. 44.

Ziegelei-Garten.

Mittwoch den 25. u. Donnerstag den 26. d. M.
bei irgend günstiger Witterung findet täglich **eine große Vorstellung mit neuen Divertissements von der Kolter-Weitzmann'schen Gesellschaft** statt.

Anfang 6 Uhr.

Robert Weitzmann.
Direktor.

Virgins Garten.

Mittwoch den 25. Juli.

Grosses-Concert

ausgeführt von der Christburger Musikkapelle mit gewähltem Programme, und Auftreten der weltberühmten Zwerge.

Unglaublich aber wahr!

Prinz Colibri,

der kleinste Herr der Welt,
24 Jahre alt und 30 Zoll groß

Prinzeß Colibri,

die kleinste Dame der Welt,
22 Jahre alt und 33 Zoll groß.

Anfang 6 Uhr Abends. Entree $2^1/_2$ Sgr.

K. Nickel, Direktor.

Ein **Wirthschafter** mit guten Zeugnissen versehen, findet sofort eine Stelle. Gehalt 70 bis 80 Thlr.

Grübno (Grzybno) bei Unislaw.

R. Honigmann.

Geübte Arbeiterinnen finden Beschäftigung bei **Moritz Kleemann.** Culm.-Str.

Cholera-Liqueur,
Thorner Gesundh.-Liqueur,
Thorner Lebenstropfen,
nach ärztlichen Vorschriften,

desgl. **feine Liqueure u. dopp. Brandweine** nach **echt Danz. Rezepten,** sorgfältig bereitet, empfiehlt

Louis Horstig.

Ein noch brauchbarer Flügel ist zu verkaufen oder zu vermiethen Altstadt Nr. 163.

---

1 möblirte Stube ist mit Beköstigung vom 1. August zu haben. Gerstenstraße Nr. 96.

An ferneren Beiträgen für die Kranken und Verwundeten unserer Armee sind bei dem unterzeichneten Comité eingegangen:

304) Doppelstein 10 Sgr.; 305) Marcus Lewin 10 Sgr.; 306) Carl Täge 5 Sgr.; 307) Robort Leetz 5 Thlr.; 308) G. Schulz in Brandmühle 3 Thlr.; 209) Schiemann 10 Sgr.; 310) J. Kaddatz aus Kl. Niszewken 1 Thlr.; 311) O. Görtz 5 Sgr.; 312) L. Bartel 2 Thlr. 10 Sgr.; 313) Wittwe Auschwitz 1 Thlr.; 314) C. Jabs 1 Thlr.; Aus Kozybor von: 315) E. Süßkind 10 Sgr.; 316) Emilie Lange 2 Sgr. 6 Pf.; 317) Gerlach 5 Sgr.; 318) Ristau 2 Sgr. 6 Pf.; 319) Bundrau 2 Sgr. 6 Pf.; 320) Lau 7 Sgr. 6 Pf.; 321) Rahn 5 Sgr.; 322) Sodtke 15 Sgr.; 323) M. Jabs 10 Sgr.; 324) Finger 15 Sgr.; 325) Anna Rahn 5 Sgr.; 326) P. Bartel 2 Thlr; 327) Moede 1 Thlr.; Aus Duliniewo von: 328) Zabel 15 Sgr.; 329) Fehlin 1 Thlr.; 330) F. Huse 20 Sgr.; 331) Chr. Müller 20 Sgr.; 332) Hoffman 10 Sgr.; 333) Müller 4 Sgr. 6 Pf.; 334) Zerinthe; 10 Sgr.; 335) Gutsb. Schmidt-Richnau 10 Thlr.; 336) Sammlung in Richnau 13 Thlr. 17 Sgr. 1 Pf.; 337) Gutsb. Meyer-Szczichowo 5 Thlr.; 338) Frau Gutsb. Feldt-Lonczynek 5 Thlr.; 339) Hauptmann a. D. St. 1 Thlr.; 330) Albert Cohn 3 Thlr. Bis heute eingegangen 596 Thlr. 17 Sgr. 7 Pf.

Von J. Kaddatz aus Kl. Niszewken 1 Glas eingem. Kirschen; Von Gutsbes. Schmid aus Richnau 3 Hemden, 3 Handtücher, 1 Laken, 1 Pfd. Charpie, 16 Binden, 4 Metzen trockenes Obst; Von A. Fiedler in Richnau 2 Hemden; Jg. Szarczewski ebend. 1 Hemde; Hube ebend. $2^1/_2$ Ellen neue Leinwand; Atf. Kwiatkowski ebend. 1 Hemde; Vinc. Woyciechowski ebend. 1 Hemde; Schulze Szarszewski ebend. 2 Hemden; Müller Rywer ebend. 1 Handtuch; Einf. Lisinski ebend. 1 Hemde; Schuhmacher Kocikowski ebend. 1 Hemde; Lehrer Anamkowski ebend. 2 Handtücher; Käthner Patorski 1 Binde; Gutsbes. Meyer auf Szczichowo 3 Hemden, $^1/_2$ Pfd. Charpie, 100 Cigarren, 1 Schlafrock, 8 Binden, 9 Tücher; Ungenannt 1 Laken, 2 Hemden, 1 Paar Socken, Charpie und alte Leinwand; Rentier L. Heyer 1 wollene Decke; Fräul. Mallon 1 Flasche Kirschsaft, 2 Pfd. Chocolade, 3 Paar wollene Socken, 2 Servietten; Frau Gstw. Platte 3 Taschentücher, 2 Hemden, 1 Pack alte Leinwand; Frln. Krosch 1 Päckchen Charpie, alte Leinwand, Frau Glückmann Kaliski 6 Paar Socken, 8 leinene Tücher, 3 Hemden, 3 Paar Unterbeinkleider; Frln. Kuny 1 Päckchen Bandagen; Johann Hass 1 Päckchen Charpie; Ungenannt 7 Bandagen, 1 Päckchen Charpie, 8 leinene Tücher; durch Herrn Gutsbesitzer Feldt Lonzynnek 6 Hemden, 3 Dtzd. leinene Tücher, 1 Pack Charpie, 6 Laken, 12 Handtücher, 11 Servietten, 27 leinene Binden, 1 Stück neue Leinwand; Herr Gutsbes. Beyling-Gostkowo, 6 Hemden, 1 Quantität trocknes Obst, 2 Pfühle, 1 Laken, 3 Spiel Karten, 5 Gläser eingemachtes; Frau A. Menger, 6 Kopfkissen alte Leinwand, Charpie und Binden; Bertha Schütze 1 Päckchen Charpie; Anna Lessmann 1 Päckchen Charpie; Durch Frau Lehrer Herholz 1 Pack Charpie; Frau Steuer-Aufseher Demke 1 Pack Charpie; Frau Neumann 1 Seegraskissen, 1 Tischtuch, 1 Pack Charpie; Frau Mathilde Wolff 1 Flasche Kirschsaft, diverse leinene Tücher; Frau Bärwald 1 Federkissen, 12 leinene Binden, 1 Pack Charpie, 3 Paar wollene Socken, 1 Fl. Kirschsaft; Frau Klingenberg 1 Pack alte Leinwand und Charpie; Herr Dekan Klossowski aus Grzywna 12 Hemden, 6 Servietten, 6 Paar Socken, 1 Handtuch, Charpie und alte Leinwand; Herr Kfm. Löwinsohn 1 Brod Zucker, 5 Pfd. Kaffee, 1 Päckchen Charpie; Herr Kfm. Abramsohn 1 Pack Chocolade; Herr Wilkens 1 Päckchen Charpie; Frau Dr. L. Prowe 3 Gläser Eingemachtes, 6 leinene Tücher, 1 Päckchen alte Leinwand.

Thorn den 25. Juli 1866.

Das städt. Comité zur Unterstützung der Kranken und Verwundeten der preußischen Armee und ihrer Angehörigen.

Hoppe. Adolph. Täge. Werner. Danielowski. Lambeck. Preuss. Hornemann.

Zur Beachtung.

Das Neueste jetziger Zeit worunter die **größten ruhmreichsten Denkwürdigkeiten aller Schlachten Preußens bei Königgrätz** 2c. naturgetreu dargestellt, ist für die geehrten Bewohner Thorns und Umgegend **nur noch bis Sonntag** in der **spendenden Fortuna** auf dem neustädtischen Markte zur geneigten Ansicht ausgestellt.

Eintrittspreis für das Welt-Panorama **mit Austheilung von Präsenten $2^1/_2$ Sgr.**, für das Panorame des Kriegsschauplatzes ohne Präsente 2 Sgr., Kinder und Militairs ohne Charge 1 Sgr. Nur noch bis Sonntag zur Ansicht ausgestellt.

G. F. Böhle.

Auf der Durchreise wird das Kabinet Culmsee und Culm besuchen.

Bekanntmachung.

Das hochgeehrte Thorner Publikum mache ich hiemit darauf aufmerksam, daß ein von mir gut ausgebackenes Brod für 5 Sgr. $^1/_4$ **Pfund** schwerer ist, als das der hiesigen Brodfabrik.

Um gütigen Zuspruch bittet daher

Friedrich Senkpeil,
Bäckermeister.
Brückenstr. Nr. 9.

Ein gutes **Arbeitspferd** 8 Jahr alt ist zu verkaufen bei Fleischermstr. **Kenszitzki.**

Im Gasthause zur neuen Welt sollen

Donnerstag von Vormittag 9 Uhr ab

1 Wagen, 1 Schlitten, 4 Cummet-Geschirre, 1 großer Waschkessel, 1 Eimer, Waschbalgen, sowie allerhand Hausgeräth öffentlich meistbietend verkauft werden.

Neue **Kartoffeln,** alle **Gemüse,** so wie **Schrotbrode** in bekannter Gute zu $2^1/_2$ und 5 Sgr., Gewicht $7^1/_2$ Pfd. alle Backwaaren täglich frisch Breitestr. Nr. 90 im Mehl- und Vorkostgeschäft.

Für 3 Sgr. vorräthig in der Buchhandlung von **Ernst Lambeck:**

Wie schützt man sich vor Körperschwäche?

Ein Rathgeber für Jedermann, der seinen vollen Kräftezustand erhalten und sich vor den nachtheiligen Folgen schlechter Verdauung, Blutarmuth, Magenbeschwerden 2c. bewahren will. Von Dr. **Ritter.**

Ein militairfreier, mit den besten Zeugnissen versehener **Inspektor,** der mit Erfolg große Güter selbstständig bewirthschaftet hat, sucht eine Stelle. Näheres be

Hoebel.
Alt-Kulmer-Vorstadt 149.

Beachtung für Bauherrn.

Es ist mir eine Parthie **Zeolith-Steindachpappen** von einer auswärtigen Fabrik zum sofortigen Verkauf billig übergeben worden.

Die Waare ist untadelhaft, wie sich ein jeder überzeugen kann.

A. Gehrmann.
Kulmerstraße Nr. 337.

Brückenstraße, Altst. Nr. 37 ist die Bell-Etage, bestehend aus 7 Zimmern, Boden-, Küchen- und Keller-Räumen von Michaelis d. Jahres ab zu vermiethen. Näheres bei

Eduard Grabe.

Einen Laden nebst Wohnung und allem Zubehör hat vom 1. Octbr. zu vermiethen. **M. Beuth.** Brückenstrasse 20.

Eine kleinere Familienwohnung ist vom 1. Octbr. zu vermiethen. Brückenstr. Nr. 20.

M. Beuth.

Ein möblirtes Zimmer nebst Kabinet ist sogleich zu vermiethen. Bäckerstr. 166 2 Trep. hoch.

Neustädter Markt 145 sind Wohnungen zu vermiethen.

Wohnungen sind 286 Gr. Gerberstraße zu vermiethen.

Verantwortlicher Redakteur **Ernst Lambeck.** — Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei von **Ernst Lambeck.**